

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprobestelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 197.

Sonnabend, 25. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Entscheidungen für die Räume des Ausgabestells bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 30. August 1894,
von Vormittags 9 Uhr an,

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier mehrere Fässer und Blechflaschen Wagen- und Leberfett, Fischthran, Maschinöl, Vaseline u. s. w., 4 Blechpumpen, 2 Wagenlaternen, 2 Eise, 1 Rolle Gummi, 2 Kisten mit Leisten für Schuhmacher, 14 Duzend Stiefelsohlen von Messing, 1 Presse, ca. 100 Stück leere Blechbüchsen, 1 Wagenaufsatz, 1 Regal, 1 Mörser mit Meule, 19 Paar Herrenstiefelsohlen, 1 Schiebebod, 2 Bänke, 1 Karre, 3 Dämgabeln, 1 Schleifstein, 2 Wasserfächer, 1 Decimalwaage mit 2 Gewichten, 23 leere Kisten, 166 Fässer, ca. 1000 Stk. Selters- und Limonadenflaschen mit und ohne Verschluss, 4 Flaschenlasten u. s. m. gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 23. August 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtöger.
Cetr. Eldam.

Sonderzug nach Dresden
zu ermäßigten Preisen.

Zur Internationalen Nahrungsmittel-, Gewerbe- und Sportausstellung zu Dresden wird
Dienstag, den 28. August d. J.

ein Sonderzug von Leipzig bis Dresden verkehren, welcher in Riesa S. 2 Vorm. abfährt. Zu demselben werden 1, 2 und 6 Tage gültige Fahrkarten in Riesa verausgabt. Alles Nähere ist aus den aushängenden Plakaten zu ersehen.
Leipzig, am 25. August 1894.

Königliche Betriebs-Ober-Inspektion II.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich
Abends erscheinende

„Riesauer Tageblatt und Anzeiger“

für den
Monat September

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren **Paul Holz**, Ecke Poppiger- und Schützenstraße, **H. B. Gennick**, Hauptstraße, Kaufmann **Hermann Müller**, Kaiser-Wilhelm-Platz und **Paul Roschel**, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 45 Pf., zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere **Austräger**, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 50 Pf., durch die Post frei ins Haus 59 Pf. (bei Abholung am Postschalter 42 Pf.).

Anzeigen finden durch das „Riesauer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa, Kasanienstraße 59. Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

In verschiedenen Handelskammerberichten ist die Einrichtung von Arbeitsämtern in Anregung gebracht worden, welche unter Zuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer alle Verhältnisse der arbeitenden Bevölkerung klarstellen hätten. Wie verstanden, steht die Regierung diesem Gedanken wohlwollend gegenüber. — Es wäre höchst erfreulich, wenn jener schon oft erhobenen Forderung endlich näher getreten würde. Es hat sich gezeigt, daß unsere Reichskommission für Arbeiterstatistik, so loblich und erfolgreich auch ihre Thätigkeit ist, doch ihrer ganzen Organisation nach die Anforderungen, welche der heutige hoch entwickelte Verkehr an eine Arbeitsstatistik stellt und stellen muß, nicht erfüllen kann. Der Umstand, daß die Kommission sich auf einen bestimmten Kreis von Arbeitern, auf die gewerblichen Arbeiter, beschränken muß, daß ihre Thätigkeit ferner lediglich eine begutachtende ist, daß ihr jede selbstständige Initiative versagt ist, bedingt es, daß die Wirksamkeit der Kommission nur eine beschränkte sein kann. Die Einrichtung selbstständiger, von der Regierung möglichst unabhängiger Arbeitsämter muß deshalb als eine wichtige Aufgabe der Reichsregierung bezeichnet werden. — Wollen wir nach Mustern für diese Einrichtung suchen, so müssen wir uns nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika wenden. Die Organisation der amerikanischen Arbeitsämter darf als eine musterhafte bezeichnet werden. Das erste dieser Ämter, mit dessen Einrichtung die eigentliche Arbeiterstatistik in Amerika ihren Anfang nahm, wurde durch Gesetz vom Jahre 1869 in dem durch die großartige Entwicklung seiner Industrie ausgezeichneten Staate Massachusetts begründet. Als wesentliche Aufgabe des Amtes bezeichnete das Gesetz die Sammlung und Veröffentlichung statistischer Details über alle im Staate betriebenen Arbeitszweige,

mit besonderer Rücksicht auf die industrielle, soziale, intellektuelle und gesundheitliche Lage der arbeitenden Klassen, und über die Prosperität der Industrie des Landes. An der Spitze des Instituts steht ein Kommissar, dem mehrere Assistenten und Spezialagenten unterstellt sind, von denen die Besten einzelne Distrikte, Städte und Fabriken zu bereisen haben, um statistische Erhebungen an Ort und Stelle vorzunehmen. — Das Arbeitsamt in Massachusetts wurde zum Vorbild für die Organisation der Arbeitsämter in den anderen Staaten der Republik. All diese Ämter haben ihre statistischen Ergebnisse in jährlichen oder zweijährigen gedruckten Berichten zu Anfang März den parlamentarischen Körperschaften vorzulegen. Die Ämter unterstehen dem „Department of labor“, das völlig selbstständig dem Department für innere Angelegenheiten koordiniert ist. Neben der laufenden Arbeitsstatistik gehört es zu den Aufgaben des Arbeits-Departements besonders, so oft dies nötig erscheint, genaue Auskunft über die Herstellungskosten der zur Zeit in den Vereinigten Staaten zollpflichtigen Artikel in den Ländern, von denen diese Artikel produziert werden, sowie über die in den betreffenden Industriezweigen gezahlten Löhne, die Arbeitszeit, den Profit der Fabrikanten und dergleichen mehr einzuholen. Weiter ist es Sache des Departements, die Einwirkung der Zollgesetzte, sowie den Einfluß des Standes der Münzwährung auf die Zollgesetzte und auf die landwirtschaftliche Produktion festzustellen und darüber Bericht zu erstatten, besonders insofern die hypothekarische Verschuldung der Landwirthe davon berührt wird; ferner zu ermitteln, was für Artikel unter der Kontrolle von Trusts oder anderen kapitalistischen, geschäftlichen oder Arbeits-Koalitionen stehen und welche Einwirkung solche Trusts resp. Koalitionen auf Produktion und Preise ausüben. Ferner hat das Arbeitsministerium — so kann man es wohl nennen — ein System von Verichterichtungen zu organisieren, auf Grund dessen es in Zwischenräumen von nicht weniger als zwei Jahren über die allgemeine Lage der hauptsächlichsten Industriezweige des Landes berichten kann. Endlich hat es Untersuchungen anzuustellen und an den Kongress zu berichten über die Ursachen aller wichtigeren Zwistigkeiten und Streitfragen zwischen Unternehmern und Arbeitern. — Das ist in kurzen Zügen die Thätigkeit, welche den amerikanischen Arbeitsämtern obliegt. Und der Kenner der amerikanischen Arbeiterverhältnisse muß erklären, daß jene Thätigkeit eine an Erfolgen reiche ist, daß sie auf die Gesetzgebung der Vereinigten Staaten einen sehr großen Einfluß ausgeübt hat. — Die Anregung, auch bei uns der Begründung solcher Arbeitsämter näher zu treten, muß mit Freuden begrüßt werden. In Verbindung hiermit tritt nun die Forderung auf, diesen geplanten Arbeitsämtern zugleich die Leitung des Arbeitsnachweises zu übertragen. So sympathisch uns dieser Gedanke ist, so notwendig eine Centralisation des Arbeitsnachweises erscheint, müßten wir doch vor einem sozial-politischen Geschwindschritt warnen. Die Frage, ob jene geplante Institution mit der Leitung des Arbeitsnachweises belastet werden soll, ist eine Zukunftsfrage; sie kann ebenfalls mit auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn die Arbeitsämter auf dem Felde der Statistik sich eingeführt und bewährt haben. Jedenfalls würde aber die Institution der Arbeitsämter einen sozial-politischen Fortschritt darstellen, dessen Bedeutung für unsere wirtschaftliche Entwicklung gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann!

Deutsches Reich. Eine scharfe offizielle Abfertigung wird in der „R. A. Z.“ der kürzlich unter dem Titel „Die Kriegsmarine, ihr Personal und ihre Organisation“ er-

schienenen und besonders von deutschfreisinnigen Blättern fruktifizierten Schrift des Kontradmiraals a. D. v. Werner (nicht zu verwechseln mit dem ebenfalls schriftstellerisch thätigen Kontradmiraal a. D. R. Werner) zu Theil. Sie schließt: „Etwas für die Marine Nützliches konnte seine Schrift nicht zur Folge haben, das mußte sich der Verfasser selbst sagen; nun aber bleibt nichts übrig, als ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er, als ein seinem Berufe seit Jahren Fernstehender, nicht mehr die nötige Urtheilskraft besitzt, um über marine-technische und organisatorische Fragen einschneidendster Art mitzusprechen. Zu der Zeit, als Herr v. Werner noch der Marine angehörte, mögen seine Ansichten über: Erziehung des Marinepersonals, über Verwendung der veralteten Schiffstypen als Kreuzer unter Segel, als Wachtschiffe vielleicht noch diskutierbar gewesen sein; heutzutage wird seine Vorschläge Niemand in der Marine ernst nehmen. Es verlohnt sich daher nicht der Mühe, auf dieselben einzugehen, ebensowenig wie auf die Kritik der Organisation der höchsten Marinebehörden, da dem Kritiker jede Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse fehlt. Er kennt weder die wirklichen Bedürfnisse und den Dienst der obersten Kommandobehörde und der Stationskommandos, noch die verfassungsmäßigen Pflichten und Befugnisse des Staatssekretärs der Marine als Vertreters des Reichslanzlers, noch die Zweckbestimmung des Marineministeriums. Möchte Herr v. Werner seinen Ausspruch wahr machen, daß die vorliegende Schrift die letzte dieser Art aus seiner Feder war.“

Dem Reichstags-Abgeordneten Ahlwardt ist, der „Stb.-Ztg.“ zufolge, vor einigen Tagen die Aufforderung zum Antritt seiner dreimonatigen Gefängnisstrafe wegen Beleidigung des preussischen Beamtenhums zugegangen. Ahlwardt hat sich bis zum 28. ds. Mts. im Gefängnis zu Ploßensee zu melden.

Aus Nieder-Schlesien schreibt man der „T. A.“: Die Agitationsreise des ehemaligen „Reichsdeputirten“-Schröder aus Westfalen unter den Bergarbeitern der schlesischen Kohlenreviere ist beendet. Was sie in Oberschlesien zu Wege gebracht hat, ist bekannt, die gerichtlichen Verhandlungen gegen eine große Anzahl von Personen werden wohl auch noch weiteren Aufschluß geben. In den mittel- und niederschlesischen Revieren ist die Verheerung nicht in demselben Maße gelungen. In einer Anzahl Versammlungen dürfte Schröder überhaupt ohne nennenswerthe Erfolge gesprochen haben, obgleich sie gut besucht waren. Sowohl die Knappenvereine, welche neben dem Bestreben auf Regelung der knappschaftlichen Verhältnisse ihren Mitgliedern und Familien auch gesellschaftliche Vergnügungen bieten, sowie die reichstreuen Bergarbeitervereine, welche stetig an Mitgliederzahl wachsen und Verbesserung ihrer Lage nur in Fühlung mit den vorgelegten Behörden suchen, sind der Agitation sehr hinderlich. Schröder selbst stellte fest, daß der deutsche Bergarbeiter-Verband an Mitgliederzahl zurückgegangen sei, die meisten Bergleute hörten sich zwar die Reden Schröders an, in denen für den Achtstundentag für Lohnverbesserung, Abschaffung der Sonntags- und Frauenarbeit und der Ueberführungen agitirt wurde, aber die Agitationen verfehlten ihre Wirkung, da der Verband im hiesigen Revier viel neue Anhänger nicht gefunden hat. Ob der Wunsch Schröders, das hiesige Revier bei dem im Oktober stattfindenden Bergarbeiter-Kongress wieder durch Delegirte vertreten zu lassen, in Erfüllung gehen wird, scheint sehr zweifelhaft. Ueberhaupt ist die Stimmung der Bergleute im niederschlesischen Revier zur Zeit recht düster und besonnen.